

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 65. Neuenbürg, Samstag den 13. August 1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R.
Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern.
Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühren für die Zeile oder deren Raum 2 1/2.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die noch ausstehenden Verzeichnisse der veränderlichen Einkommensteuere der Pfarrämter und Schulstellen sind bis 17. d. M. unfehlbar hier einzusenden.

Den 9. August 1859.

R. Defanatamt.
M. Eisenbach.

Revier Wildbad.

Holzverkauf.

Bei Gelegenheit des von der Stadt Wildbad auf den 15. d. Mts. festgesetzten Holzverkaufs werden unmittelbar nach Beendigung des letzteren 300 Stück Sägholz tannen auf dem Stock aus dem Staatswald Wanne Ebene zur Versteigerung gebracht werden.

Neuenbürg, 10. August 1859.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

am 18. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Waldrennach:

aus dem Seelach: 1/2 Klafter tannene Prügel, 246 Stücke Lang- und Klobholz;

aus dem Neurißberg: 900 Stücke dto.
aus der Hengstbergebene: 1 " dto.

Neuenbürg, den 9. August 1859.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Altensteig.

Lang- und Klobholzverkauf.

Am Samstag den 21. August von Morgens 9 Uhr an im Enzklösterle:

1. vom Revier Hoffstett:

aus dem Staatswald

Burghardt 400 Stämme }
Schöllkopf 570 " } auf dem Stock.
Peterschachen 340 " }

Ob. Schindelhardt 292 Stämme } gefället.
Eitele 38 " }

2. vom Revier Simmersfeld:

aus verschiedenen Staatswäldungen
510 Stämme Lang- u. Klobholz, 4 Birken.

3. vom Revier Enzklösterle:

Dietersberg 8.: 1841 Stämme,
3 Birken, } gefället
52 tann. Stangen,
Wanne 8.: 205 Stämme. }

Langenhardt 2.: 300 Stäm. auf dem Stock.
Altensteig, den 10. August 1859.

R. Forstamt.
Alber.

Schullehrerconferenz.

Da die nächste Conferenz am Mittwoch den 7. September und zwar in Conweiler gehalten werden wird, so ersuche ich diejenigen Herren Lehrer, welche die früher mitgetheilte Aufgabe (Wie ist der Sprachunterricht, einschließlich Lese- und Schreibunterricht, praktisch zu machen?) schriftlich beantworten wollen, mir ihre Aufsätze längstens bis Samstag den 27. August zukommen zu lassen.

Loffenau, den 9. August 1859.

Riecke.

Wildbad.

Holzverkauf.

Am Montag den 15. d. M.

Vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause

I. Langholz tannen:

99 Stück 25er }
142 " 30er } mit 12,405, 7 C. à 7 fr.
133 " 35er }
121 " 40er }
145 " 45er }
58 " 50er } mit 4,675, 5 C. à 10 fr.
60 " 55er }
116 " 60 u. 65er mit 6,976, 3 C. à 12 fr.

72	"	70 u. 75er	} mit 17,251, 7 C. 'à 15 fr.
15	"	80	
3	"	90	

964 Stück.

II. Sägklöße, tannene:

9	Stück	12' lang	
178	"	16' "	mit 1,014, 9 C. 'à 7 fr.
194	"	32' "	mit 11,103, 5 C. 'à 12 fr.
89	"	48' "	mit 8,639, 0 C. 'à 15 fr.

470 Stück.

Der Erlös ist hälftig baar bei der Genehmigung und hälftig am 1. Oktober d. J. zu bezahlen.

Am 4. August 1859.

Stadtschultheissenamt.
Mittler.

**Enzklösterle, Oberamts Neuenbürg.
Ausruf zur Anmeldung von Rechten.**

Für die Gemeinde Enzklösterle werden neue Güter- und Servitutbücher angelegt, weshalb an die Inhaber von Rechten, welche auf Gebäuden- und Feldgütern dieser Markung ruhen, die Aufforderung ergeht, solche binnen 30 Tagen bei dem Unterzeichneten um so gewisser anzumelden, als verspätete Anmeldungen bei Anlegung obiger Bücher nicht mehr berücksichtigt würden und nur auf dem ordentlichen Rechtswege zur Geltung gebracht werden könnten, auch die hieraus erwachsenden Nachtheile die Verheiligten einzig sich selbst zuzuschreiben hätten.

Wildbad, 8. August 1859.

Güterbuchs-Commissär.
Germann.

Grunbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 15. August, von Vormittags 8 Uhr anfangend, werden aus den diesseitigen Gemeindewaldungen wiederholt im Aufstreich verkauft:

2 1/4	Rftr.	buchene Scheiter,
1 1/4	ditto	ditto Prügel,
58 1/2	ditto	Nadelholzscheiter,
29 1/4	ditto	ditto Prügel.

Wozu Liebhaber zu dem Rathhaus eingeladen und die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden werden.

Den 9. August 1859.

Der Gemeinderaths-Vorstand.
Schultheiß Rittmann.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 15. d. Mts., Morgens 8 Uhr werden aus hiesigem Gemeindewald 315 Stück tann. Sägklöße, 30 Stämme ditto Bauholz, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Holz kann jeden Tag durch den Waldmeister vorgezeigt werden.

Den 9. August 1859.

Schultheiß Höl.

Birkenfeld.

Eichen-Verkauf.

Dienstag den 16. August d. J. verkauft die Gemeinde

35 Stück Eichen zu Holländer-, Wagner- u. Bauholz geeignet, im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufs Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rathhause.

Den 10. August 1859.

Schultheissenamt.
Wesinger.

Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Bis zu erfolgter Revision und Abhör der Rechnung des Jahres 1858 wird aus deren Ergebniß Folgendes veröffentlicht:

Auf den 31. Dezember 1858 betragen

die Aktiven:

Capitalien, laufende Ausstände
und Passiv-Remanet **80,363 fl. 18 fr.**

die Passiven:

Guthaben der Einleger
an Einlagen u. Zinsen **80,879 fl. 4 fr.**

Die Einlagen im Jahre 1858 betragen baar 27774 fl. 31 fr., durch nicht erhobene Jahreszinsen 1722 fl. 27 fr. zus. **29,496 fl. 58 fr.**

Die Rückzahlungen: **13,390 fl. 45 fr.**

Den 12. August 1859.

Kassier Meeh.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bei dem Unterzeichneten sind durch Herrn Oberamtmann Bägner dahier noch folgende Beiträge für die Abgebrannten in Oberlengenhartd zugegangen: von Calw: Wammacher Riehhammer 12 fr., Rothgerber Kappler 1 fl., Dr. Schwarzmanns Wittve 1 fl., Stricker Kirchherr 18 fr.; von Deckenpfronn: Jgfr. Rane Schüz 48 fr.; von Stammheim: Johannes Rober 24 fr. Zusammen 3 fl. 42 fr.

Den 10. August 1859.

Dec. M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Auf mehrseitiges Verlangen empfiehlt sich der Unterzeichnete für Wasser- und Uferbauten (Wehr- und Schleußenbau); insbesondere empfiehlt er sich den Mahl- und Sägmühlbesitzern inn- und außerhalb des Bezirkes

sowohl für Neubau als Reparatur ihrer Wasserwerke, wobei nach Umständen auch Hochbauten ausgeführt werden können. Aufträgen, unter Zusicherung billiger Bedienung sieht entgegen
Den 11. August 1859.

F. Roth, verz. Bauführer.
Wohnung im Hause des Hrn. Kaiser.

W i l d b a d.

Perussches Insekten Pulver

von Joh. Zacherl aus Tiflis in Asien zur Vertilgung aller Insekten, allein acht für Wildbad und Umgegend bei

Fr. Rometsch.

E a n g e n a l b.

Drei noch ganz gute

Sägmühlen - Kurbeln

hat billig zu verkaufen.

Werkmeister Ruf.

K a p f e n b a r d t.

300 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Den 10. Aug. 1859.

Gemeindepflege.

Für einen jungen Menschen von 17 Jahren suche ich eine Lehrstelle bei einem tüchtigen Zimmermann.

Christoph Kau in Arnbach.

D o b e l.

Ein junges rittfähiges Eberschwein hat zu verkaufen

Bäcker Treiber.

N e u e n b ü r g.

Ein Mutterschwein ist zu verkaufen, wo — sagt

die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Lieder-Kranz.

Heute Abend 8 Uhr.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 11. Aug. Seit Montag dauern hier die Durchzüge österreichischer Krieger, welche der Friedensschluß aus der Kriegsgefangenschaft befreit hat, ununterbrochen fort. Dank den eingestossenen ansehnlichen Beiträgen war es dem bestehenden Komite bisher möglich, den kurz weilenden Gästen eine einfache aber genügende Bewirthung mit Bier und

kalter Speise zu spenden. Mit Rührung und Dankbarkeit sprachen sie sich bei ihrer Anwesenheit und namentlich beim Abschied aus.

Ulm, 8. Aug. Gestern Mittag entstand zwischen dem Wirthe zum alten Hasen und einem italienischen Soldaten ein Streit, der zu Thätlichkeiten und leichten Verwundungen ausartete, in Folge dessen sich Abends eine große Masse italienischer Soldaten vor dem Hause des alten Hasen versammelte, von denen auch einige ins Haus drangen. Die alsbald von dem Gouvernement und den Civilbehörden ergriffenen energischen Maßregeln beugten indes weiteren Excessen vor und stellten nach einigen Verhaftungen die Ruhe bald wieder her.

(U. Schn.)

B a d e n.

Mannheim, 8. August. Mit dem regeren Verkehr, der sich in allen Branchen zeigt, hat auch die Lust zum Bauen neue Nahrung gewonnen und hiedurch der Holzhandel einen neuen Aufschwung erhalten, so daß die letzten Preise um ein Namhaftes gestiegen sind. Hierzu kommt noch, daß unsere Schnitwaarenproducenten die Fabrication (der politischen Verhältnisse wegen) bisher nur auf das Nothwendigste beschränkten und nun aus Grund des kleinen Wasserstandes der Betrieb eben so wenig im großen Maße ausgeführt werden kann. Daß unter solchen Umständen die ziemlich gelichteten Lager sich schnell und zu gestiegenen Preisen verzehren, läßt sich um so leichter denken, als Zusagen auf künftige Lieferungen kaum zu erlangen sind. Zwölfköllige Borde werden heute mit fl. 72 notirt. Der Neckar führt uns fast täglich aus Württemberg sehr beträchtliche Flöße zu, die theils hier bleiben, größtentheils aber rheinab weiter gehen.

(F. J.)

H e s s e n - D a r m s t a d t.

Offenburg. Der Schaden, welchen der furchtbare Gewittersturm am 30. Juli in der hiesigen Gegend angerichtet, beträgt nicht, wie die „Bad. Landesj.“ anfangs mitgetheilt, 300,000 fl., sondern nach den von den Bürgermeistern des Oberamtsbezirks eingegangenen Schätzungen an 2 1/2 Millionen Gulden. Bloß in der nächsten Umgebung von Offenburg sind über 7000 zwei bis vier Fuß dicke Wallnuß-, Aepfel- und Birnbäume entwurzelt.

Miszellen.

Die Pfarrers - Tochter.

(Erzählung von Franz v. Eling.)

(Fortsetzung.)

Sie sagte dieß mit einer Offenheit und Bestimmtheit, und mit einem solch mutigen Blicke, daß sie die Baronin dadurch einigermaßen verblüffte, und sie setzte sich nicht eher wieder, als bis die Baronin mit kaltem Achselzucken sich in das Unabwendbare ergeben hatte.



„Aber Ihre kleine Tochter hier?“ fragte Henger.
— „Ja unerheblich; das Kind versteht nur Französisch,“ entgegnete Frau v. Lüs.

„Sie wünschen Hugo zu sehen?“ fragte Pauline, und ihr Ton klang so kalt, als ob sie jede Minute gewärtig seye, ihre Rechte an den Pflegsohn vertheidigen zu müssen.

— „Ja, Madame! noch mehr — ich wünsche ihn mit nach Paris zu nehmen und fortan für ihn zu sorgen,“ versetzte die Baronin ebenso kalt. „Meine jezige Stellung und die freie Verfügung über mein Vermögen erlauben wir nun, für seine Zukunft zu sorgen.“

„Erlauben Sie mir, gnädige Frau, Ihnen zu bemerken, daß diese Fürsorge für Hugo unsere Pflicht ist,“ sagte der Diaconus. Mit Ihrer Einwilligung und der Billigung Ihres seligen Herrn Vaters haben Pauline und ich vor zehn Jahren den Knaben an Kindesstatt angenommen, denselben, wie unser Gewissen uns bezeugt, seither wie ein eigen Kind gehalten und erzogen, und ihm eine Laufbahn bestimmt, für welche er sich aus freier Wahl und mit sichtlichem innerem Beruf entschieden hat!“

— „Und diese Laufbahn wäre?“

„Die eines Bergbau-Versändigen oder eines Ingenieurs,“ entgegnete Henger.

— „D, das trifft sich ja ganz gut — es war meine Absicht, ihn in die Pariser polytechnische Schule zu bringen: so erreichen wir Beide denselben Zweck!“ sagte die Baronin lebhaft und mit einem freundlichen Lächeln. „Ich hoffe, Sie werden mir das Recht nicht bestreiten wollen, etwas für Hugo zu thun. Ich denke zu gut von Ihnen, um nicht zu glauben, ja um nicht überzeugt zu seyn, daß Sie die bürgerlichen Rechte, welche Sie an ihm erworben haben und die ich gewiß ehre und mit aufrichtigem Danke anerkenne, über meine natürlichen Rechte stellen wollen!“

Paulinens Busen wogte und in ihren Augen glühte ein wildes Feuer, ganz verschieden von ihrem gewöhnlichen sanften Wesen; ihre zusammengeschnittenen Lippen mit den zuckenden Mundwinkeln bezeugten, daß sie sich nur mit Mühe bezwang, daß aber das geringste bittere Wort den Damm sprengen konnte. Allein ihr Gatte ergriff ihre Hand, drückte sie mit Wärme, als ob er sie damit beruhigen und trösten wolle, und wandte sich dann an die Baronin mit den Worten: „Lassen Sie uns die Sache ruhig und methodisch erörtern, gnädige Frau! Bevor wir auf Ihren Wunsch auch nur einen unmaßgeblichen Bescheid ertheilen können, muß meines Erachtens die wichtige Vorfrage gelöst seyn, in welcher Eigenschaft Sie sich Hugo's annehmen wollen? ob als bloße Gönnerin, ob als Mutter?“

Die Baronin stuzte. „Ich kann hierauf nicht eher antworten, als bis ich den Jüngling gesehen habe,“ sagte sie ausweichend; „allein wozu dieß? Was soll diese Frage?“

„Von ihrer Beantwortung hängt das Geschick eines Menschenlebens ab, gnädige Frau,“ entgegnete Henger mit eindringlicher Würde. „Nur die größte Wahrheit und Offenheit hierüber kann uns bestimmen, Rechte an Hugo aufzugeben, welche nicht bloß bürgerlicher Natur,

sondern die heiligsten und natürlichsten sind, die nur gedacht werden können! — Sie überraschen mich nicht mit Ihrem Begehren, gnädige Frau! schon hundertmal habe ich mir im Stillen gesagt, daß dieser Fall eintreten könnte, wo die Mutter ihr Kind zu sehen, zu Herzen, zu sich zu nehmen begehrt, und dieser Augenblick trifft mich daher nicht unvorbereitet. Er war das Damokles-Schwert, das seit zehn Jahren über meinem Haupte hing, und mir sündlich sagte, daß die Liebe und Fürsorge für den armen Knaben mich einst mit einem großen Schmerz oder inneren Kampfe bedrohe. Aber Sie sehen mich gerüstet, beide zu bestehen, Madame, und ich bitte Sie, mit mir allein über diese Sache zu verhandeln und, eingedenk der Pflichten des Dankes, welche Sie um Hugo's willen gegen meine theure Gattin haben, durch bündige Kürze und Offenheit diesem liebevollen, zärtlichen Herzen das Erschütternde einer längeren Verhandlung zu ersparen! Ja ich möchte wünschen, daß Sie und ich die Frage allein erledigten.“

„Nein, nein, Heinrich! nimmermehr!“ rief Pauline. „So sehr ich Dir vertraue, so muß ich doch dabei seyn, wenn über das Geschick meines Hugo gewürfelt werden soll! Bin ich nicht auch seine Mutter? habe ich ihn auch nicht unter dem Herzen getragen, so trage ich ihn doch in meinem Herzen, und der Himmel ist mein Zeuge, daß ich durch Leid und Liebe meine Ansprüche an ihn redlich erkauft habe! Ist er nicht eben als mein Schmerzenssohn mit so theuer, wie jedes meiner eigenen Kinder?“

— „Bleiben Sie, Pauline! ich achte Ihre Anrechte,“ sagte die Baronin. „Allein kommen wir zur Sache! ich bin gewillt, Hugo einstweilen als Gönnerin zu nahen, mir sein Vertrauen und seine Anhänglichkeit zu erwerben und dann, wann mir dies gelungen seyn wird, ihm anzuvertrauen, in welchem innigem Verhältnis wir zu einander stehen. Kränkt dies etwa ihre Rechte, Pauline?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Mailänder Damen wollen, wie die Zeitungen berichten, der Kaiserin Eugenie ein marmornes Gedenkzeichen verehren, welches den Dank und die Hoffnung der Italiänischen Patrioten bekunden soll.

Als Zeugniß für die „Hoffnungen der Italiänischen Patrioten“ scheint uns das passendste Symbol für den Augenblick ein einfacher — Grabstein von Florentinischem Marmor. (Klab.)

(Landwirthschaftliches) Herr Mergler in Hagenburg (Herzogthum Nassau) bringt folgendes zur öffentlichen Kenntniß: „Wenn Kühe von sechs bis acht Jahren vier bis acht Wochen nach dem Kalben castrirt werden, sollen sie ein Jahr lang bei guter Fütterung die doppelte Menge Milch geben und sich so genährt haben, daß sie alsdann bei Masttutter in kurzer Zeit fett sind. Das Fleisch solcher castrirter Kühe wird wie Ochsenfleisch bezahlt.“

Mittel gegen die Feldmäuse. Die „neuesten Erfindungen“ empfehlen als sicheres Mittel gegen die Feldmäuse, in starker Länge von Eichenholz aufgeschliffene und nachher wieder abgetrocknete Gerste-, Weizen- und Spelzähner in frisch aufgeworfene Mäuselöcher zu legen. Die Mäuse sollen nach deren Genuss sicher zu Grunde gehen. (Fortshr.)

Neub